

Der Steinkauz (*Athene noctua*) – Vogel des Jahres 2026 (NL)



Kürzlich hatte ich das Glück, einen Steinkauz in seinem Nistbaum zu fotografieren (1). Es ist ein wirklich entzückender kleiner Kauz, dessen große, leuchtend gelbe Augen einen anblicken, als wollten sie fragen: „Was machst du denn hier?“ Früher war er sehr häufig (in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts), doch seitdem ist die Zahl der Brutpaare stark zurückgegangen. Dies veranlasste SOVON und die Niederländische Gesellschaft für Vogelschutz, das Jahr 2026 zum „Jahr des Steinkauzes“ zu erklären und so diesem charmanten kleinen Vogel mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Pallas Athene



Zunächst ein Wort zu seinem wissenschaftlichen Namen: '*Athene noctua*'. Der erste Teil leitet sich von der griechischen Göttin der Weisheit, Pallas Athene, ab (2). Warum der Steinkauz mit Pallas Athene in Verbindung gebracht wurde, ist unklar; ich konnte dazu auch auf



Wikipedia nichts Eindeutiges finden. Tatsache ist, dass sie von einer kleinen Eule begleitet oder repräsentiert wurde, als Symbol für Wissen und Weisheit. Pallas Athene war die Schutzgöttin der griechischen Stadt Athen und stellte die Eule üblicherweise als Steinkauz dar (3). Daher stammt der Name der Eulengattung „*Athene*“.

Der zweite Teil des Namens bedeutet „nachtaktiv“, was für die meisten Eulenarten zutrifft, aber weniger auf den Steinkauz: Er ist regelmäßig und auffällig auch tagsüber zu sehen (siehe Einleitung!).

Kleiner Kauz



Ich sagte Steinkauz, aber „Steinkäuzchen“ wäre genauer, da er die kleinste in unserem Land brütende Eule ist, etwa so groß wie ein Star oder eine Amsel. Die Engländer nennen ihn treffend „*little owl*“ (4). Man übersieht ihn daher leicht, aber an einem schönen, sonnigen Tag kann man ihn vielleicht auf einem Weidenpfahl (5), dem Dach eines Schuppens, einer Kopfweide oder einem Ast eines alten Baumes sitzen sehen (6). Ein brauner Federball, dunkelbraunes Obergefieder mit weißen Flecken und helles Untergefieder mit braunem Flecken- und



Streifenmuster. Die Beine sind relativ lang und weiß befiedert, der braun-weiß gebänderte Schwanz ist kurz. Ein breiter, runder, weiß gesprenkelter Kopf mit hellen Augenstreifen, ein gelber Schnabel und gelbe Augen vervollständigen das Bild. Diese stechenden gelben Augen mit schwarzen Pupillen befinden sich, wie bei allen Eulen, vorne im Gesicht, und die Eule kann mit ihnen nur geradeaus blicken (7). Und sie tut dies mit einem durchdringenden Blick, als wolle sie in die Seele blicken; diesen Anblick vergisst man nie. Die Augenfarbe deutet übrigens darauf hin, dass der Steinkauz auch tagsüber jagt (Dämmerungskäuze haben orange Augen, Nachtkäuze schwarze).



6



7

Die Flügelspannweite (von Flügelspitze zu Flügel-spitze) beträgt etwa 55 cm, und im Flug ähnelt sie einem Specht im wellenförmigen Flug (8). Männchen und Weibchen sehen gleich aus, aber die Jungtiere sind etwas blasser gefärbt und haben keine weißen Flecken auf dem Kopf.



8

Territorial



10

Steinkäuze sind territoriale Vögel: Haben sie sich einmal an einem Ort niedergelassen, sind sie sehr ortstreu und können dort das ganze Jahr über angetroffen werden (9). Sie stellen bestimmte Ansprüche an ihren Lebensraum: Es muss nicht nur ganzjährig ausreichend Nahrung vorhanden sein, sondern auch ein geeigneter Nistplatz. Für den Steinkauz bedeutet dies eine kleinteilige Landschaft mit offenen Flächen, Wiesen, Hecken und Gräben. Eine Baumhöhle zum Nisten vervollständigt das Bild. Wo kein geeigneter Nistplatz vorhanden ist, können wir ihnen helfen, indem wir einen Nistkasten aufhängen (10). Es gibt spezielle Nistkästen für Steinkäuze, die so konstruiert sind, dass Marder, die gerne Eier oder junge Steinkäuze fressen, nicht hineingelangen können. Manchmal werden auch Nistrohre angebracht.



11



9

Sie kennen ihr Revier wie ihre Westentasche und wissen genau, wo sie Beute finden. Sie jagen hauptsächlich abends und früh morgens (11), man kann sie aber auch tagsüber beobachten. Sie rufen das ganze Jahr über regelmäßig, um anderen Steinkäuzen ihr Revier zu signalisieren. Eindringlinge werden nicht geduldet und energisch vertrieben.

Aufzucht der Jungen

Im frühen Frühling, etwa Ende März oder Anfang April, wird es wärmer, und die Paarungszeit beginnt! Die Eulenküken geben ihren charakteristischen Balzruf laut und deutlich von sich: „Huhu“, so die Niederländische Vogelschutzgesellschaft. Ich persönlich finde die Beschreibung von Vogelstimmen aber immer etwas willkürlich. Vermutlich klingt er aber ähnlich, und man kann ihn immer wieder hören, besonders nach Sonnenuntergang und am frühen Morgen. Beide Geschlechter rufen so, das Weibchen jedoch kürzer und höher.



12

Wie bereits erwähnt, nisten sie vorwiegend in Hohlräumen: in hohlen Bäumen (12), Mauerlöchern, dunklen Gebäudeecken und sogar Kaninchenbauten. Das Nest, wenn man es überhaupt so nennen kann, ist recht spartanisch: manchmal etwas Holzstaub, ein paar Zweige oder Federn. Nistkästen werden oft (von Menschen) mit Torfmoos ausgelegt, damit die Eier nicht auf dem glatten Boden rollen. Normalerweise sind es vier oder fünf Eier, manchmal eines mehr oder weniger, weiß und fast kugelförmig. Das Weibchen übernimmt das Brüten, während das Männchen sie mit Nahrung versorgt. Maikäfer sind besonders im Mai beliebt, wie wir in „Frühling erleben“ (13) gesehen haben. Nach dreieinhalb bis vier Wochen schlüpfen die Küken. Anfangs füttert das Weibchen die Jungen mit vom Männchen herbeigeschaffter Nahrung, später beteiligt sie sich aber aktiv an der Jagd. Nach vier bis fünf Wochen werden die Jungvögel flügge (14). Genau genommen ist diese Beschreibung nicht ganz korrekt, da sie noch nicht fliegen können; das dauert noch etwa eine Woche.



13



14

15



Auch dann versorgen ihre Eltern sie noch eine Weile mit Nahrung (15), die hauptsächlich aus Mäusen, kleinen Vögeln, Insekten (16), Regenwürmern und anderen Kleintieren besteht.

Es ist seltsam, dass erwachsene Steinkäuze mit Weisheit in Verbindung gebracht werden (17), während man die Küken eher für „dumm“ halten würde ...

Ihre Zukunft

Viele junge Steinkäuze sterben im Straßenverkehr oder fallen Raubtieren wie dem Baumarder zum Opfer (18). Viele ertrinken auch in Regentonnen und Viehtränken. Sie versuchen zu trinken, fallen hinein und können



nicht mehr herauskommen. STONE (Steenuilenoeverleg

Nederland) hat eine steinkauzfreundliche Tränke entwickelt, die einem Wäschekorb mit Löchern ähnelt, durch die der Steinkauz klettern kann. Auf ihrer Website (www.steenuil.nl) finden sich außerdem ausführliche Informationen zum Schutz des Steinkauzes.



16

17

Seit 1990, als es noch über 10.000 Brutpaare gab, ist die Zahl deutlich zurückgegangen. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich der Bestand in den Niederlanden jedoch relativ stabilisiert und liegt zwischen 8.000 und 9.500 Brutpaaren (Sovon 2018–2020). Es hat außerdem eine Verlagerung des Verbreitungsgebiets vom Norden und Westen der Niederlande in Teile der Flussregion und den Osten Gelderlands stattgefunden. Dieser lokale Rückgang ist hauptsächlich auf das Verschwinden ihrer bevorzugten Lebensräume und die Intensivierung der Landwirtschaft zurückzuführen. Dies hat zu weniger Nistmöglichkeiten und einem geringeren Nahrungsangebot geführt. Der Steinkauz ist durch die Europäische Vogelschutzrichtlinie und das Naturschutzgesetz geschützt; es besteht die Hoffnung, dass dies einen weiteren Rückgang seiner Population verhindern wird.

Der Steinkauz wurde bereits in mehreren anderen europäischen Ländern zum Vogel des Jahres gewählt:

- Schweiz: Vogel des Jahres 2021 (BirdLife Schweiz)
- Flandern (Belgien): Vogel des Jahres 2019 (Vogelbescherming Vlaanderen)
- Tschechien: Vogel des Jahres 2018 (Czech Society of Ornithology)
- Deutschland: Vogel des Jahres 1972 (NABU)

Vogel des Jahres 2025

Kormoran (Estland)	Krickente (Österreich)	Tafelente (Kirgisistan)	Uferschnepfe (Belarus)	Star (Lettland)